

Unser

Landkreis Bamberg



Das Magazin für die Region Bamberg



metropolregion nürnberg
KOMMEN · STAUNEN · BLEIBEN

IN DIESER AUSGABE

**50 JAHRE
GEBIETSREFORM**

*INNENMINISTER JOACHIM
HERRMANN GRATULIERT*

**EUROPÄISCHES
KULTURERBE-SIEGEL**

*BAMBERGER PROJEKT IST
DEUTSCHER KANDIDAT*

**JUGENDKREISTAG
VERSTÄRKEN**

*ENGAGIERTE FÜR DAS
NEUE SCHULJAHR GESUCHT*

INHALT

Seite 4

Landkreisbier
9. Sud ist ein
Rauchbier

Seite 5

Kulturerbe-Siegel
Bamberger Projekt
ist Kandidat für den
Titel

Seite 7

**Deutsch-polnische
Freundschaft**
15 Jahre Landkreis-
partnerschaft

Seite 10

Jubiläum
Landkreis Bamberg
feiert 50 Jahre
Gebietsreform

Seite 14

Jugendkreistag
Jugend aus dem
Landkreis findet
bayernweit Gehör



Juratipps für Gründerinnen und Gründer

Wer gründet, benötigt nicht nur eine gute Geschäftsidee und einen entsprechenden Unternehmensspirit, sondern muss auch eine ganze Menge formaler und rechtlicher Hürden überwinden. Damit diese Stolpersteine ein Startup nicht schon zu Beginn zum Straucheln bringen, gibt es zahlreiche kostenlose Informationen, wie z. B. den monatlichen Beratungstag für Existenzgründerinnen und -gründer im IGZ Bamberg (<https://igzbamberg.de/>)

Einen allgemeineren und lockeren Zugang zu rechtlichen Themen bietet das Onlinemagazin start.land.flow in seiner Serie „**Juratipps für Gründer*innen**“. In jeder Folge, die sowohl als redaktioneller Artikel als auch als YouTube-Video erscheint, gehen der Rechtsanwalt Carsten Sporrer und Leah Mühlöder von start.land.flow unterschiedlichen Fragen nach.

Mittlerweile sind drei Folgen erschienen, die die Themen Markenrechte, Website und Werbung sowie ein Arbeitsrecht-Einmaleins behandeln. Dabei werden die Schlagworte Datenschutzerklärung, Impressum oder Markenregister in konkrete Handlungsempfehlungen übersetzt und Tipps vom Experten gegeben.

<https://www.startlandflow.de/>
oder auf dem Youtube-Channel “startlandflow”

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landkreis Bamberg
vertreten durch
Landrat Johann Kalb
(V.i.S.d.P.)
Ludwigstraße 23,
96052 Bamberg,
Tel. 0951/85-0,
www.landkreis-bamberg.de

Auflage: 60.000

Redaktion/Texte:

Frank Förtsch,
Sabrina Großmann,
Thea Schellakowsky,
Tanja Schweigert,
Laura Pflaum

Anregungen zum Landkreis-
magazin nehmen wir gerne
entgegen unter
[landkreismagazin@
lra-ba.bayern.de](mailto:landkreismagazin@lra-ba.bayern.de)

Layout:

Wochenblatt Bamberg GmbH,
Hallstadt

Druck:

Safner Druck und Verlags
GmbH, Priesendorf
Gedruckt auf Papier mit
PEFC-Zertifizierung

Vertrieb:

Wochenblatt Bamberg GmbH,
Hallstadt

Texte und Bilder dürfen nur
mit Genehmigung der
Redaktion vervielfältigt
werden. Änderungen und
Irrtum behalten wir uns vor.

Aus unzutreffenden Angaben
kann kein Schadensersatz
gegenüber dem Landkreis
Bamberg geltend gemacht
werden.

WIR INFORMIEREN

[www.landkreis-bamberg.de/
Pressemitteilungen](http://www.landkreis-bamberg.de/Pressemitteilungen)

[www.landkreis-bamberg.de/
Newsletter](http://www.landkreis-bamberg.de/Newsletter)

[www.landkreis-bamberg.de/
jobletter](http://www.landkreis-bamberg.de/jobletter)

FOLGT UNS



Erfreuliche Entwicklungen

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Vor Jahresfrist hat uns ein rasanter Anstieg der Corona-Inzidenz beschäftigt. Heute treibt uns alle angesichts des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine auch die Frage einer sicheren und bezahlbaren Versorgung mit Energie um. Zudem entwickelt sich die deutliche Steigerung der Flüchtlinge erneut zu einer Mammut-Aufgabe auch für unseren Landkreis und seine Gemeinden.

Trotz dieser zentralen Herausforderungen können wir im Landkreis Bamberg auch auf eine ganze Reihe von Ereignissen und Entwicklungen schauen, die einen - im Wetterjargon gebräuchlichen Begriff - „goldener Herbst“ markieren:

- Die Konferenz der Kultusminister hat unser Zisterzienserlandschaftsprojekt CISTERSCAPES als deutscher Kandidat für das Europäische Kulturerbe-Siegel ausgewählt. Mit 17 Kulturstätten in fünf europäischen Ländern reichen wir die bislang größte transnationale Kulturerbe-Siegel-Bewerbung in der Geschichte dieses Europäischen Prädikats ein!

- Unser Staatsminister Joachim Herrmann hat beim Festakt „50 Jahre Landkreisgebietsreform“ die beispielhafte Entwicklung unseres Landkreises Bamberg auch als starker Wirtschaftsstandort hervorgehoben.

- Die Zahl der Menschen, die im Landkreis Bamberg leben,



hat erstmals die Marke von 149.000 Einwohnern überschritten - 5000 Personen mehr als im Jahr 2014.

- Die Arbeitslosenquote bleibt mit 2,5 Prozent auf niedrigem Niveau.

- In unserer Partnerschaft mit dem polnischen Riesengebirgs-Landkreis Karkonoski drückt sich seit inzwischen 15 Jahren der völkerverbindende europäische Gedanke aus.

- Der Stabwechsel an der Spitze unserer Feuerwehren ist gelungen: Unser Kreisbrandrat Bernhard Ziegmann hat die Verantwortung an Thomas Renner übergeben.

- Die Regionalmanagement Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH (kurz WiR.) blickt auf 20 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Städten und Landkreisen Bamberg und Forchheim zurück.

Weitere Entwicklungen haben wir - wie immer - in dieser vierten Ausgabe des Landkreismagazins in diesem Jahr für Sie aufbereitet. Wir hoffen auf Ihr Interesse.

Es grüßt Sie herzlichst

Johann Kalb
und das gesamte Team
des Landratsamtes

Drei Favoriten beim Logowettbewerb

Drei klare Favoriten hat die Abstimmung über die Ideen für ein neues Landkreislogo erbracht. In der zweiten Ausgabe unseres Landkreismagazins hatten wir zehn von 120 Entwürfen zur Abstimmung durch die Bürgerinnen und Bürger gestellt. Die drei Entwürfe unten auf dieser Seite haben mit Abstand die meisten Stimmen erhalten. Sie stammen (ohne weitere Wertung in der Reihenfolge) von Michael Zech (A, Bamberg), Oliver Hillebrecht (B, Bamberg) und Katrin Paczulla (C, Bischberg). Mit diesen Ideen und mit den Anregungen aus den weiteren Einsendungen wird nun der Logoprozess fortgeführt. Im Idealfall wird das neue Logo die Vielfalt des Landkreises Bamberg ausdrücken: einzigartige Baudenkmäler inmitten wunderschöner Natur und Landschaft, sehr engagierte, innovative Unternehmen, Menschen mit einem aus-

geprägten Gemeinschaftsgeist, eine gut entwickelte Infrastruktur und vieles mehr. Anlass für die Überlegung, ein neues Logo zu entwickeln, ist auch das 50. Jubiläum der Landkreisgebietsreform, das einen Schwerpunkt dieser Ausgabe des Landkreismagazins bildet.



Lingerie | Loungewear | Tag- und Nachtwäsche

hampel Bamberg | Promenade 9
www.dessous-hampel.de



Anstich für das Landkreisbier „36 Kreisla“ durch den scheidenden Präsidenten des Landgerichts Bamberg, Anton Lohneis. Die Festrede hatte auf Bitten von Landrat Johann Kalb, Generalstaatsanwalt Wolfgang Gründler, gehalten.
Foto: Landratsamt Bamberg

Nächste Welle baut sich auf

„Wir arbeiten in den Kliniken erneut am Limit. Die medizinische Versorgung steht und fällt mit dem Personal.“ So beschreiben die Koordinationsärzte der Kliniken in Stadt und Landkreis Bamberg Mitte Oktober die pandemiebedingte Situation. Die Zahl der Corona-Patienten in den Kliniken ist auf 75 angestiegen. Die nur auf Corona zurückzuführende Ausfallquote beim Personal hat sich auf rund zehn Prozent erhöht.

Bei der Sitzung der gemeinsamen Corona-Koordinierungsgruppe von Stadt und Landkreis Bamberg unter der Leitung von Landrat Johann Kalb und Oberbürgermeister Andreas Starke wurde auch deutlich, dass das Infektionsgeschehen auch wieder die Pflegeheime erreicht hat. Infektionen gibt es derzeit in neun von 13 Pflegeheimen in der Stadt und in 15 von 29 im Landkreis. Auch dort führt der Ausfall von Pflegekräften zu einem beginnenden Versorgungsengpass. Die Situation an den Einrichtungen spiegelt sich in der gestiegenen Inzidenz wieder, die für Stadt und Landkreis an und über die Marke von 1000 Infizierten pro 100.000 Einwohnern reicht. Weil im Gegensatz zum Frühjahr bei weitem nicht mehr alle Menschen eine Infektion durch einen PCR-Test bestätigen lassen, und nur diese in die Sieben-Tagesinzidenz einfließen, geht das Robert-Koch-Institut von einem tatsächlichen Wert aus, der vier- bis fünfmal so hoch liegt. Die Gesamtzahl der Infektionen in Stadt und Landkreis Bamberg seit Pandemiebeginn hat im September die Marke von 100.000 überschritten. Allein im März 2022 wurden rund 26.000 Infektionen gezählt. Der niedrigste Wert wurde im August (500) registriert. Im Oktober ist mit knapp 3500 Infektionen zur Monatsmitte der erneute deutliche Anstieg zu erkennen.

Rauchbier mundet

Drei Brauereien aus Tiefenellern und Lohndorf kreieren das diesjährige Landkreisbier

Wir wollen die einzigartige Biervielfalt des Bamberger Landes herausstellen und Jahr für Jahr in Zusammenarbeit mehrerer Brauereien einen besonderen Gerstensaft präsentieren.“ So kündigte Landrat Johann Kalb im Bauernmuseum in Frensdorf den neunten Sud des Landkreisbieres „36 Kreisla“ an. Das Rauchbier haben in diesem Jahr die Brauereien Hönig, Hölzlein und Reh aus Tiefenellern und Lohndorf eingebracht. 25 von mehr als 60 Brauereien im Landkreis haben sich seit 2015 an dem Projekt beteiligt, das 2021 mit der „**Goldenen Bieridee**“ des Bayerischen Brauerbundes ausgezeichnet wurde. Das Landkreisbier „36 Kreisla“ wird traditionell am sogenannten **Brauersilvester**, dem ursprünglichen Abschluss des Brauerjahres, angezapft. Es ist inzwischen guter Brauch, dass sich zur Probe des Gerstensaftes Prinzessinnen, Präsidenten, Partner und Politiker treffen. „Das diesjährige Landkreisbier wird in die Geschichte zweier Jubiläen eingehen“, so Landrat Johann Kalb. Der Landkreis Bamberg blickt auf 50 Jahre

Landkreisgebietsreform sowie auf eine 15-jährige Partnerschaft mit dem polnischen Kreis Karkonoski (früher: Jelenia Góra). „Regionalität erhält und verbessert unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Das ist **aktiver Klimaschutz!**“ Als wahrer Wortakrobat präsentierte sich Generalstaatsanwalt Wolfgang Gründler in seiner Festrede zum Thema „**Das Bier und das Recht**“. Ausgehend von der Überzeugung „Bier ist doch allen recht“ könne es doch vorkommen, dass übermäßiger Konsum Strafverfolgung nach sich ziehen könne. „Stammkunden der Juristerei könnte dann der Schein fehlen. Sie haben dann mehr oder weniger viele Carfrei-Tage.“ Auf einem Bierweg könne die Frage auftauchen „Wer trinkt mein Bier weg?“ „Ihr habt mit der Zusammenarbeit mehrerer Brauereien bei eurem Landkreisbier etwas Besonderes geschaffen und seid zurecht mit der ‚Goldenen Bieridee‘ des Bayerischen Brauerbundes ausgezeichnet worden“, gratulierte die bayerische Bierkönigin Sarah Jäger. Sud, Entstehung und Geschmack des neuen Landkreisbieres erläuterte Braumeister Alfons Hönig für die

GÄSTELISTE

Prinzessinnen und Präsidenten gaben sich beim Bieranstich die Ehre:

Sarah Jäger, Bayerische Bierkönigin; **Melanie Lucius**, Forchheimer Bierkönigin; **Kerstin Friedrich**, Bierprinzessin Landkreis Haßberge; **Lena Mirschberger**, Fränkische Kirschenkönigin; **Lena Schaiblein**, Spargelprinzessin; **Thomas Engel**, Regierungsvizepräsident; **Prof. Dr. Kai Fischbach**, Präsident Uni Bamberg; **Matthias Graßmann**, Präsident HWK für Oberfranken; **Dr. Michael Waasner**, Präsident IHK für Oberfranken; **Lothar Winkler**, Ltd. Forstdirektor, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; **Wolfgang Gründler**, Generalstaatsanwalt; **Lothar Schmitt**, Präsident Oberlandesgericht Bamberg; **Anton Lohneis**, Präsident Landgericht Bamberg; **Bernhard Lieb**, Ltd. Oberstaatsanwalt; **Dr. Günther Denzler**, Altlandrat; **Krzysztof Wisniewski**, Landrat; **Eugeniusz Klesta**, Vorsitzender des Kreistages.

drei beteiligten Brauereien. Die musikalische Ausgestaltung des Bieranstiches lag in den Händen der Gruppe „Bauklötze staunen“.

Anfang Oktober hat die Kulturministerkonferenz in Berlin entschieden, dass die, vom Landkreis Bamberg koordinierte, bisher **größte transnationale Bewerbung** durch 17 Klosterlandschaften aus fünf europäischen Ländern, Cistercienses - Cistercian landscapes connecting Europe, der deutsche Kandidat für das **Europäischen Kulturerbe-Siegel** wird.

Mit dem Kulturerbe-Siegel zeichnet die Europäische Union seit 2011 Kulturdenkmale, kulturelle Stätten, Gedenkstätten und Kulturlandschaften aus, die für die Europäische Integration besondere Bedeutung haben. Für diese Auszeichnung hat sich das Cistercienses-Projekt nun qualifiziert. „Unsere **zisterziensischen Klosterlandschaften** stehen symbolisch und beispielhaft für die **europäische Vernetzung** und verkörpern die Ideale der Europäischen Union. Ich freue mich deshalb sehr über die Unterstützung der Kulturministerkonferenz und den nun beginnenden europäischen Teil des Verfahrens. Ich danke allen unseren Projektpartnern, der wissenschaftlichen AG und den Fördergebern, die diesen Erfolg erst möglich gemacht haben,“ betonte Landrat Johann Kalb nach der Bekanntgabe des Votums.

Die Siegelvergabe erfolgt alle zwei Jahre. Jeder Nationalstaat kann dabei bis zu zwei Kandidaten nominieren, von denen die EU-Kommission dann maximal eine Stätte auszeichnet. Ziel und Voraussetzung des Siegels ist es, die **historische Rolle ins Heute** und vor allem in die Beteiligung zu bringen. Die Siegelvergabe in der aktuellen Runde findet im Frühjahr 2024 statt.

Seit 2019 bereits setzen Cistercienses zahlreiche länderübergreifende Kooperationsprojekte um, die die ehemaligen Zisterzienserlandschaften mit ihren einzigartigen Natur- und Kulturschätzen als europäisches Phänomen erfahrbar machen sollen. So entsteht



Foto: Landratsamt Bamberg

Mit Brief und Siegel

Kulturminister reichen Zisterzienserlandschaftsprojekt als deutschen Kandidaten für das Europäische Kulturerbe-Siegel ein

gerade mit dem Zisterzienserweg auf fast 5.000 km Gesamtstrecke ein neuer europäischer Fernwanderweg, der alle Einzelstätten des Projektes miteinander verbindet und dann in Richtung Burgund, zur Wiege des Ordens, weiterführt. Ein Film setzt die typi-

schen Elemente der Zisterzienserlandschaften in Szene und fokussiert zentral auch die Menschen, die heute in diesen Landschaften leben und arbeiten. Eine mehrsprachige, von Landschaftsmodellen begleitete App porträtiert unter Einsatz von AR-Modellen und mo-

dernster Denkmaltechnologie fast 600 Landschaftselemente der 17 Partnerstätten. Ein kulinarisches Forschungs- und Genussprojekt ist in Vorbereitung.

Das Projekt „Cistercienses – Cistercian landscapes connecting Europe“ wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), durch die Stiftung der Sparkasse Bamberg zur Förderung von Kunst, Kultur und Denkmalpflege, die Oberfrankenstiftung sowie das Erzbistum Bamberg, das Bistum Würzburg und das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege. Kooperationsmittel kommen auch aus den Partner-Länderkreisen Haßberge, Kitzingen, Lichtenfels, Neustadt/Aisch, Schweinfurt und Tirschenreuth sowie aus den Städten Lichtenfels und Waldsassen. Informationen zum Projekt unter www.cistercienses.eu.



Landrat Johann Kalb gibt die Nominierung als deutscher Kandidat bekannt, rechts daneben Alexandra Baier (Projektleitung CISTERSCAPES).
Fotos: Landratsamt Bamberg



Strahlende Gesichter bei der Preisverleihung

Foto: Rudolf Mader

STADTRADELN im Landkreis Bamberg

Der Landkreis Bamberg gehört erneut zu den radaktivsten Kommunen in Bayern und feiert das mit der Auszeichnung von Radelnden, Teams und Gemeinden.

Mit rund **3.700 Teilnehmenden** und **767.500 geradelten Kilometern** hat sich der Landkreis Bamberg vom 20.6. bis 10.7. am STADTRADELN 2022 beteiligt und gehört dabei wieder zu den radaktivsten Gemeinden Bayerns. „Klimaschutz geht nur gemeinsam und jeder Beitrag zählt“, findet Landrat Johann Kalb. Und so freute er sich ganz besonders, Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Teams und Kommunen bei der großen STADTRADELN-Preisverleihung auszeichnen zu können.

Weil aber eben nicht nur die Leistung zählt, sondern jeder gefahrene Kilometer und jede teilnehmende Person wichtig sind, gab es wieder eine große Zahl von Losgewinnen. Vor allem der **Hauptpreis** - ein hochwertiges, von der Fa. Messingschlager zur Verfügung gestelltes „Gravel-Bike“, sorgte für ein Strahlen bei der glücklichen Gewinnerin.

Aber natürlich wurden auch wieder die Radelnden und Teams mit den meisten Kilometern ausgezeichnet. Besonders beeindruckt hat dabei die Radreise der Frau mit den

meisten Kilometern (1.552 km). Die drei STADTRADELN-Wochen lagen genau im Zeitraum ihrer Alleinfahrt von Südportugal zum Nordkap. Was für eine Leistung!



Foto: privat

Landrat Kalb dankte den großzügigen Unterstützern, die diese Preisverleihung ermöglichten, namentlich den Firmen Bike-Café Messingschlager Zeck, Dr. Pflieger, Musikhaus Thomann, Teddy-Hermann, Bike und Outdoor Company, f.a.n. frankenstolz und Zweirad Stretz sowie der Klima-Allianz und der Initiative Genusslandschaft Bamberg. Letztere hatte mit dem **Genussradeln-Stempelpass** einen Anreiz geschaffen, für den Einkauf bei den Genussla-Anbietern oder den Biergartenbesuch das Rad zu nutzen. Wer seinen gefüllten Stempelpass einreichte, hatte an der Verlosung toller Genusspreise aus der Region teil.

Jede Gemeinde gewinnt!

Mit umgerechnet 25 km pro Einwohner wurde die Stadt Baunach erneut radaktivste Gemeinde. Aber auch hier gilt: alleine die Teilnahme lohnt sich für jede Gemeinde, denn ca. **200 Bäume** werden abhängig von der Fahrleistung an die 36 Landkreisgemeinden als Dank für ihr Engagement verteilt.

Damit geeignete Bäume an den gewünschten Standorten ihre nachhaltige Wirkung entfalten können, werden die Gemeinden ebenso engagiert wie fachkundig durch die Kreisfachberatung des Landkreises Bamberg beraten. Die Bäume werden bereits im November gepflanzt.



Foto: Kreisfachberatung

HINTERGRUND

Der Wettbewerb STADTRADELN ist eine internationale Kampagne des Klima-Bündnis. Die jährlich stattfindende Aktion dauert drei Wochen und dient dem Ziel, den Radverkehr zu fördern und auf lokaler Ebene einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Besonders freute sich das STADTRADELN-Organisations-Team zu einem, dass die teilnehmenden **167 Teams, 29 Schulklassen und 34 Kitas** aus dem gesamten Landkreis stammen und zum anderen über die große Resonanz der Radelnden sowie die wachsenden Zahl an teilnehmenden Kreisrätinnen und Kreisräte. Am Ende der Veranstaltung waren sich alle einig: beim STADTRADELN 2023 sind sie wieder dabei.

INFORMATIONEN

Weitere Informationen:
www.landkreis-bamberg.de/stadtradeln/
www.stadtradeln.de/landkreis-bamberg/



v.l.n.r.: Professor Dr. Kai Fischbach (Präsident Universität Bamberg), Krzysztof Wisniewski (Landrat Landkreis Karkonoski), Eugeniusz Klesta (Vorsitzender Kreistag Landkreis Karkonoski), Landrat Johann Kalb, Thomas Silberhorn (MdB) Foto: Rudolf Mader



durch Thomas A. Guenther zustande, der Anfang des Jahres 2004 einen ersten Briefwechsel nach Karkonoski ins Leben rief. Die beiden Landkreise Karkonoski und Bamberg ähneln und ergänzen sich in zahlreichen Punkten - sie haben vergleichbare politische Strukturen, wie Gremien, Zuständigkeiten und eine kreisfreie Stadt, haben beide Ursprünge in der Landwirtschaft, touristische Potenziale und ähnliche Herausforderungen an die Wirtschaftsförderung.

Im **Juni 2007** besiegelten die damaligen Landräte Jacek Wlodyga und Dr. Günther Denzler den Partnerschaftsvertrag in Ebrach. Allerdings blieb es nicht bei der Zusammenkunft auf dem Papier. Seit 2004 hat es nach den Worten des Bamberger Landrates mehr als 70 Begegnungen gegeben. Austauschgespräche zu Katastrophenschutz, Tourismus, Jugend- und Sozialarbeit, Pflege ebenso wie Kunstausstellungen oder Jugendcamps. Zuletzt gab es drei Hilfstransporte - auch unterstützt von Stegaurach und Ebrach - für die in der Partnergemeinde untergebrachten Flüchtlinge aus der Ukraine. Zudem gibt es in diesem Jahr ein Jubiläumsbier. Bereits im Frühjahr haben sich Vertreter der polnischen Brauerei Mariental und der fränkischen Brauerei Kundmüller getroffen, um die Rezeptur für das Jubiläumsbier zu besprechen. Im Juni fuhr dann eine Delegation der Brauerei Kundmüller nach Szklarska Poreba, um hier mit den polnischen Kollegen das Bier einzubrauen. Gebraut mit polnischen und fränkischen Rohstoffen wurde das Jubiläumspils am zweiten Oktoberwochenende in der niederschlesischen Partnerregion angestochen.

Landrat Krzysztof Wisniewski aus Karkonoski und Landrat Johann Kalb freuen sich darüber, dass die Partnerschaft seit 15 Jahren lebendig ist: „Aus dem Partnerschaftsvertrag wurde **Freundschaft**, die auch künftig Bestand haben wird. Deswegen wird unsere Verbindung eine gute Zukunft haben.“

„Völkerverständigung im Sinne einer weltoffenen Gesellschaft“

15 Jahre Landkreispartnerschaft zwischen Bamberg und Karkonoski

Der Landkreis Bamberg und der polnische Landkreis Karkonoski (früher: Jelenia Góra) feierten in diesen Tagen ihr **15-jähriges Partnerschaftsjubiläum**. Zu diesem Anlass lud Landrat Johann Kalb jetzt zu einem Festakt ins Bauernmuseum Bamberger Land in Frensdorf ein. „Ein gemeinsames Europa gelingt nur, wenn wir neben den wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen dafür sorgen, dass sich die Menschen noch besser verstehen und kennenlernen“, erläutert Landrat Johann Kalb in seiner Begrüßung. Seit 15 Jahren pflegen die beiden **Landkreise Bamberg und Karkonoski** eine enge und vielseitige Landkreispartnerschaft. „In den vergangenen 15 Jahren sind unsere Beziehungen immer stabiler, enger und verlässlicher geworden“, resümiert Kalb über die **polnisch-deutsche Partnerschaft**.

„Wir erfahren gerade in den letzten Monaten, wie fragil unser viele Jahrzehnte friedliches

Europa ist. Konflikte, kriegerische Auseinandersetzungen entstehen dort, wo sich politische, religiöse, soziale oder ethnische Gruppierungen unversöhnlich gegenüberstehen. Gespräche, gegenseitiges Verständnis, Begegnungen, wechselseitige Unterstützung - Partnerschaften - lassen solche Spiralen erst gar nicht entstehen“, so Landrat Johann Kalb. So trägt auch der Landkreis Bamberg aktiv seinen Teil zur **Völkerverständigung** bei und setzt auf fruchtbare Kontakte im Sinne einer weltoffenen Gesellschaft. „Andere Kulturen zu achten und Freundschaften über Grenzen hinweg zu pflegen bilden die Basis einer Partnerschaft“, ist Landrat Johann Kalb sicher. So auch die der Landkreispartnerschaft zwischen Karkonoski und Bamberg, in deren Mittelpunkt die **Zusammenarbeit** in den Bereichen Kultur, Tourismus sowie Sport und Gesundheitswesen steht. Bei zahlreichen Austauschbesuchen kommunizieren die beiden Landkreise nicht nur auf politischer Ebene, sondern auch zu wei-

teren aktuellen Themen und pflegen den universitären Austausch. „Die lebendigen **polnisch-deutschen Kulturbeziehungen** bereichern auch Universitäten und andere Bildungseinrichtungen, die wiederum selbst auf unterschiedlichen Ebenen zu diesem Austausch beitragen – besonders, wenn sie stark in ihren Regionen verankert sind, so wie es bei der Universität Bamberg und der Karkonosze University of Applied Sciences der Fall ist. Ich freue mich außerordentlich, heute das Jubiläum der Landkreispartnerschaft zu begehen, die nicht nur unsere beiden Universitäten, sondern darüber hinaus die Regionen verbindet,“ betont der Präsident der Universität Bamberg Prof. Dr. Kai Fischbach in seiner Festrede.

Landrat Kalb blickte im Rahmen des Festaktes zum 15-jährigen Jubiläum auf die Anfänge der Partnerschaft zurück: „Die wenigsten wissen, dass der Beginn dieser wunderbaren Beziehung auf einem Zufall beruht“. Ein erster Kontakt kam



Alle Fotos: LRA Bamberg

Unterwegs auf der Jubiläumswanderung

Anlässlich des 50. Jubiläums der **Landkreisgebietsreform** lud Landrat Johann Kalb im Juli zu einer geführten Wanderung ein. Die Wanderung führte ca. fünf Kilometer auf dem neuen europäischen Fernwanderweg „**Zisterzienserweg**“, vom Bahnhof Zapfendorf bis zur Abtei Maria Frieden in Kirchschletten. In den Pausen konnten die Wanderinnen und Wanderer in Vorträgen Interessantes aus **fünf Jahrzehnten Landkreisgeschichte** erfahren. „Ich freue mich sehr, dass immer mehr Menschen unseren schönen und wirtschaftlich erfolgreichen Landkreis als ihre Heimat wählen,“ wies Landrat Johann Kalb mit der kontinuierlich gestiegenen Einwohnerzahl beispielhaft auf eine von vielen erfreulichen Entwicklungen des Landkreises hin.

Die neu errichtete Mobilstation am Bahnhof in Zapfendorf war Ausgangspunkt zu einem Blick in die Zukunft der Mobilität

im Landkreis Bamberg, deren Neugestaltung höchste Priorität genießt. Angeführt wurde die Tour von Dr. Anne Schmitt vom Flussparadies Franken, die auf einige Besonderheiten auf der Wanderstrecke und die Bedeutung des Flusses Aspach aufmerksam machte. Den Gemeinden als wichtigen Partnern des Tourismus dankte Patricia Leistner, Fachbereichsleiterin Wirtschaftsförderung. Seit den 80iger Jahren stiegen die Übernachtungszahlen stetig an, auch die Sanierung von Schloss Seehof erfolgte in diesem Jahrzehnt. Wie wichtig die Jugendpflege in der Vergangenheit war, aber auch in Zukunft bleibt, verdeutlichte Kreisjugendpfleger Oliver Schulz-Meyer anhand von Interview-Mitschnitten der ersten Jugendpfleger, die schon zu Beginn der 90iger Jahre viel Engagement und Herzblut investierten. Anschließend erläuterte Patricia Leistner noch einmal den wichtigen Wirtschaftsstandort Region Bamberg, die Transformation der

Automobilzuliefererindustrie und stellte den Cleantech Innovation Park in Hallstadt vor.

Eine Überraschung erwartete die Truppe dann an der Kapelle der Familie Stempel auf einer Anhöhe im Wald. Dort hatte der Kreisverband Bamberg für Gartenbau und Landschaftspflege einen Stand aufgebaut, schenkte Apfelsecco aus und wies auf den Nutzen und die Erhaltung der Streuobstwiesen hin, denn neben dem frischen Obst wirkt jeder Baum in unseren Gärten und auf unseren Obstwiesen als CO₂-Speicher und dient als Lebensraum für zahlreiche Tierarten.

Über die Förderprogramme der Lokalen Aktionsgruppe berichtete Kathrin Salm anhand eines praktischen Beispiels, und zwar des mit LEADER-Mitteln renovierten Pilgerheims in Kirchschletten. Das Gästehaus H. Edeltraud beherbergt kostengünstig Pilger auf dem drei Kilometer verlaufenden Jakobusweg.



Landrat Johann Kalb mit Äbtissin Mechthild Thürmer, Abtei Maria Frieden in Kirchschletten

Angekommen in der **Abtei Maria Frieden** wurde die Gruppe von Äbtissin Mechthild Thürmer mit Kaffee und Kuchen empfangen. Anschließend hielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts an Stationen im Obstgarten der Abtei weitere Vorträge über die Entwicklung des Landkreises in den vergangenen Jahrzehnten. Der Kreis schloss sich mit dem aktuellen Projekt „CISTERSCAPES – Cistercian landscapes connecting Europe“.



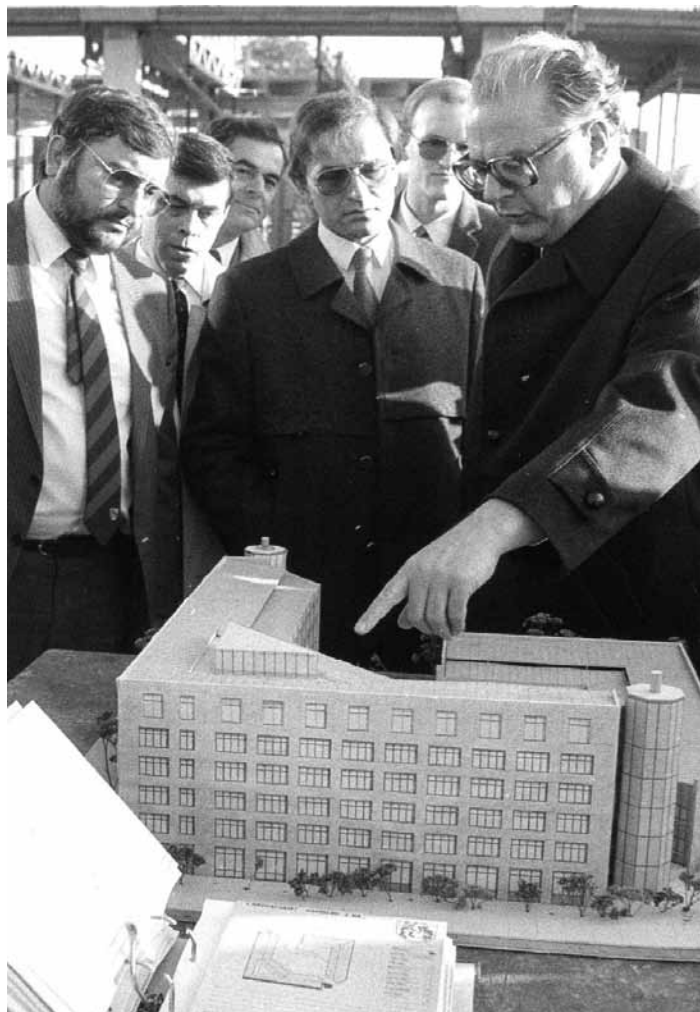
Gruppenbild vor dem Stand der Kreisfachberater, links neben Landrat Johann Kalb Bürgermeister Daniel Vinzens (Ebrach), rechts daneben Bürgermeister Michael Senger (Zapfendorf)

Neue Formen braucht(e) das Land

Das Thema der 1970er: die Gebietsreform der Landkreise und Gemeinden

Als 1978 der Landkreis Bamberg frisch herausgeputzt und mit neuen Rundungen versehen ans Licht der bayerischen Gemeindegebietsreform trat, waren seine Kommunen und Bürger bereits seit längerer Zeit auf harte Proben gestellt worden. Ursprünglich war die vom bayerischen Innenminister Bruno Merk initiierte Reform darauf ausgerichtet gewesen, die **Verwaltungsstrukturen zu vereinfachen** und größere Einheiten zu schaffen. Womit die Politik – und das ist ja ein kein ganz unbekanntes Phänomen – indes nicht gerechnet hatte, waren das Selbstbewusstsein der gewachsenen Dörfer, die so gerne kolportierten Sturköpfe unter den Amtsträgern und die Leidenschaft der Bürgerinnen und Bürger. Was also als freiwillige Gebietsreform begann, endete vielerorts mit Zwangseingemeindungen.

Doch der Reihe nach. In Bayern wurden im Zuge der Landkreisreform aus zuvor 142 Landkreisen nun 71, 23 von 48 Kreisstädten verloren ihre Kreisfreiheit, bekamen aber den von Nichtbayern oft belächelten Titel „Große Kreisstadt“. Durch die danach folgende Gemeindegebietsreform wurden die bislang existierenden 6962 selbständigen Gemeinden im Bayern des Jahres 1970 zu 2051 kreisangehörige Gemeinden – eine Reduzierung um rund zwei Drittel. Mehr als 900 Gemeinden waren zudem in Verwaltungsgemeinschaften zusammengeschlossen. Dabei blieben die Gemeinden in ihrem Bestand eigenständig, teilten sich aber die Verwaltungsaufgaben. Jede Gemeinde behielt ihren eigenen Bürgermeister, einer von ihnen steht aber der Verwaltungsgemeinschaft als Gemeinschaftsvorsitzender vor, der Erlass von Satzungen und Ordnungen erfolgt gemeinschaftlich.



Baustellenbesichtigung beim neuen Landratsamt im Jahr 1985 durch Landrat Otto Neukum mit seinen Kreisräten.

Foto: Archiv Landratsamt

Im am 1. Juli 1972 neu geformten Landkreis Bamberg hatte Landrat Otto Neukum für das selbe Jahr eine Zielplanung für die anschließende Gemeindegebietsreform aufgestellt, zu der die Gemeinden zu Stellungnahmen aufgefordert wurden. Diese Zielplanung sah 18 Verwaltungsräume vor und war darauf ausgerichtet, bei den Einheitsgemeinden und den Verwaltungsgemeinschaften jeweils eine Richtgröße von rund 5000 Einwohnern zu erreichen. Damit begann ein über mehrere Jahre andauernder Prozess zu einer **Wellenbewegung von Zusammenschlüssen** und Trennungen führte. Geplant war, den Neuordnungsprozess bis zum 1. Juli 1975 abzuschließen, aber be-

reits Ende 1974 war absehbar, dass die Zielplanung in diesem Zeitraum nicht umsetzbar war, da viele Gemeinden weiterhin auf ihrer Selbständigkeit beharrten und auch häufig die in Aussicht gestellte finanzielle Förderung nicht sehr überzeugend war. Bis an den Anfang der 1980er Jahre zogen sich mancherorts die Diskussionen und Gerichtsverfahren hin. Der neu entstandene Landkreis Bamberg griff über seine bestehenden Grenzen hinaus und hatte sogar Einfluss auf die Grenzen der **Regierungsbezirke**. So wurde beispielsweise Unterfranken ein Stück kleiner, da aus dem aufgelösten Landkreis Ebern die Gemeinden Baunach, Deusdorf, Dorgendorf, Gerach, Höfen,

Lauter, Mürsbach, Priegendorf, Reckendorf und Reckeneusig zum Landkreis Bamberg geschlagen wurden. Doch auch diese Gemeinden blieben nicht zusammen, sondern wurden aufgeteilt. Übrig blieben die Gemeinden Baunach mit Daschendorf, Dorgendorf, Priegendorf und Reckeneusig, Lauter mit Deusdorf, Reckendorf, Gerach – sowie den Dörfern Höfen und Mürsbach, die zur bestehenden oberfränkischen Gemeinde Rattelsdorf gezählt wurden. Für die Bewohner der vorher zum selben Landkreis gehörigen Gemeinden sicherlich ein nicht zu unterschätzendes Identitätsproblem. Übrigens wurde Heilgersdorf, was zuvor ebenfalls zu Ebern gehörte, dem Landkreis Coburg zugeschlagen. Auch an den anderen Landkreisgrenzen gab es Neuordnungen.

Dass diese Umstrukturierungen nicht ohne Folgen für die Identität der Bürgerinnen und Bürger blieben, ist logisch und nachvollziehbar. In mehreren Gemeinden kam es zu Streitigkeiten, vor allem, als nach den größeren Einheiten der Landkreise in der Folgezeit auch die Gemeinden gegen Ende der 1970er Jahre neu geordnet wurden.

Viele Geschichten ranken sich um Zusammenschlüsse und Trennungen, Bürgerproteste und Befreiungsfeste. Heute ist weitgehend Ruhe in den 36 Gemeinden des Landkreises Bamberg eingekehrt. Nur manchmal noch erinnert man sich an die früheren Diskussionen, um Eigenständigkeit und Zusammenschlüsse. Alles in Allem kann der Landkreis Bamberg stolz auf seine Entwicklung in den letzten 50 Jahren sein, denn stellt er sich als wirtschaftlich gefestigt und als **attraktiver Wohnraum mit hoher Lebensqualität** seinen Einwohnern und Gästen dar.

*Autorin:
Annette Schäfer M.A.,
Kreisheimatpflegerin*

Leistungsstarker Wirtschaftsstandort

Staatsminister Dr. Joachim Herrmann gratuliert dem Landkreis Bamberg zu „50 Jahre Landkreisgebietsreform“

Bayerns Innen- und Kommunalminister Joachim Herrmann hat Anfang Oktober dem Landkreis Bamberg zum 50-jährigen Bestehen gratuliert und dabei die Umsetzung der **Kreisgebietsreform** gelobt: „Die Verantwortlichen haben bei dem Neuzuschnitt der Landkreise versucht, die historisch gewachsenen örtlichen und strukturellen Gegebenheiten vor Ort soweit möglich zu berücksichtigen“. Zum 50-jährigen Jubiläum sei der Landkreis Bamberg nun weltoffen, modern, traditionsbewusst und menschlich. Herrmann stellte im Sitzungssaal des Landratsamtes heraus: „Im Landkreis Bamberg erleben wir einen **Einklang von Natur und Kultur**, der seinesgleichen sucht. Und wir erleben die **harmonische Verbindung von Tradition und Innovation**“. Zugleich sei der Landkreis Bewahrer einer bodenständigen oberfränkischen Tradition und Kultur.

Der Landkreis Bamberg, so der Staatsminister seiner Festrede, „ist ein leistungsstarker und aus einer jahrhundertelangen Tradition **gewachsener Wirtschaftsstandort** mit einer gesunden Mischung aus effizienten Handwerksbetrieben und Dienstleistern, einem innovativen Mittelstand und weltweit agierenden Großunternehmen.“ Die vorhandene Infrastruktur biete mit insgesamt drei Autobahnen, der Nähe zum Flughafen Nürnberg sowie der Anbindung zum Main-Donau-Kanal **optimale Bedingungen für die Unternehmen**. Auch im Blick auf die Gesundheitsvorsorge sei der Landkreis mit der gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft gut aufgestellt.

Mit ihren zwei Kliniken, drei Medizinischen Versorgungszentren sowie insgesamt elf Seniorenzentren stünden den Bürgerinnen und Bürgern ein breites Angebot an medizinischer sowie pflegerischer Versorgung in der Region zur Verfügung. Bekannt sei der Landkreis zudem für seine **artenreiche und unberührte Natur**, so Herrmann. Das Landschaftsbild werde geprägt durch drei ganz unterschiedliche Naturräume, die ein touristisches „Traumland“ seien - die Fränkische Schweiz, den Steigerwald und die Haßberge. „In diesem Umfeld lässt es sich für Jung und Alt gut leben. Gerade das **Miteinander und Zusammenstehen der Bürgerinnen und Bürger** macht den Landkreis zur lebens- und liebenswerten Heimat.“



Der Gebietsreform folgten Partnerschaften, Verbände und Allianzen

Landrat Johann Kalb: Kommunen arbeiten bei Schulen, dem Rettungswesen, dem Tourismus, im Gesundheitswesen, beim Klimaschutz und den Naturparks sowie in europäischen Partnerschaften gut zusammen

Der Landkreis Bamberg hat stark von der Gebietsreform profitiert und konnte sich in der Folge sehr gut entwickeln“, ging Landrat Johann Kalb auf den Zuwachs von 17 Gemeinden, 10.000 Einwohnern und rund 200 Quadratkilometern ein. „Seit 1972 stieg die Zahl der Einwohner von rund 95.000 auf nun 149.000, die Umlagekraft von 8,8 Millionen Mark auf 191 Millionen Euro, das Haushaltsvolumen von 25 auf 149 Millionen Euro.“ Auch vor 50 Jahren hat man sich nach den Worten von Landrat Kalb schon mit Personalproblemen in den Krankenhäusern befasst und deshalb den Einsatz indischer Schwestern diskutiert. Das Müllheizkraftwerk, vor Jahrzehnten als „Entsorger“ konzipiert, sei nun ein wichtiger Energielieferant für die Region. Die Giechburg, vor rund 50 Jahren für 200.000 Mark gekauft, werde noch heute restauriert und renoviert.

Die Frage, ob eine weitere Gebietsreform notwendig sei, beantwortete Landrat Kalb mit einem klaren „Nein“. „Wir sind kleinteiliger organisiert als Kommunen in anderen Bundesländern. Das ist jedoch auch eine Stärke.“ Im Übrigen arbeite man in Zweckverbänden, Allianzen und mit zahlreichen Partnern gut zusammen. Dies reiche von den Schulen, dem Rettungswesen, dem Tourismus über das Gesundheitswesen und den Klimaschutz bis zu den Naturparks und europäischen Partnerschaften. Zwei Programmpunkte waren einem Rück- und einem Ausblick gewidmet. Klaus Motschenbacher, von 1969 bis 2016 in verschiedenen Funktionen bis zum Kämmerer für den Landkreis Bamberg tätig, berichtete aus dem Alltag der Verwaltung. Saskia Kunder und Elijah Donovan vom Jugendkreistag skizzierten ihre Vorstellungen von der Zukunft des Landkreises. Ein Streichquartett der Bamberger Symphoniker umrahmte den Festakt musikalisch.



Der Landkreis Bamberg feierte mit zahlreichen Gästen „50 Jahre Gebietsreform“. Staatsminister Dr. Joachim Herrmann hielt die Festrede. Mit Landrat Johann Kalb, Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Altlandrat Dr. Günther Denzler und stellvertretendem Landrat Johannes Maciejonczyk schnitt er die Geburtstagstorte an und trug sich ins goldene Buch ein. Der frühere Kreiskämmerer Klaus Motschenbacher stand für einen Rückblick zur Verfügung. Saskia Kunder und Elijah Donovan vom Jugendkreistag beschrieben ihre Vorstellungen von der Zukunft des Landkreises. Ein Streichquartett der Bamberger Symphoniker umrahmte den Festakt musikalisch.

Fotos: Pressestelle Landratsamt Bamberg

Abschied vom langjährigen Chefarzt

Dr. med. Manfred Schöler, Facharzt für Innere Medizin und **Chefarzt der Inneren Medizin an der Juraklinik Scheßlitz** wurde zum 31. Juli 2022 in den Ruhestand verabschiedet. Die Geschäftsführung der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft, Landrat Johann Kalb, Ärztlicher Direktor Michael Zachert, der Betriebsrat und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würdigten in einem feierlichen Rahmen sein langjähriges Wirken sowie sein **innovatives Handeln** und sein **persönliches Engagement** an der Juraklinik Scheßlitz. Dr. Schöler begann vor 31 Jahren seinen Dienst als Oberarzt in der Inneren Medizin im Kreiskrankenhaus Scheßlitz. Noch im gleichen Jahr wurde er ständiger Vertreter des damaligen Chefarztes Dr. Jochen Stumpf. Zu dieser Zeit war das

Kreiskrankenhaus in Scheßlitz noch ein Regiebetrieb des Landkreises. Dies änderte sich 1995 mit der Gründung der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg mbH, in die die Krankenhäuser in Scheßlitz und Burgebrach integriert wurden. Im März 2002 übernahm Dr. Schöler die Stelle des Chefarztes für Innere Medizin an der Juraklinik Scheßlitz. Dr. Schölers Ansinnen war in all diesen Jahren, die möglichst beste ambulante und stationäre Versorgung für die Patienten und Patientinnen zu erreichen. 2010 gründete sich die Gesundheitsnetz Jura eG. Dr. Schöler war und ist einer der drei Architekten und Entwickler dieser Genossenschaft und des späteren Gesundheitsnetzes Region Bamberg eG (GeReBa). Ebenso war er mit viel Engagement beim Aufbau der Bereitschaftspraxis Scheßlitz



Von links: Landrat Johann Kalb, Chefarzt Dr. med. Manfred Schöler und Geschäftsführer der GKG Udo Kunzmann Foto: GKG

beteiligt. Dr. Schöler setzte sich ebenfalls dafür ein, dass die Juraklinik und die Steigerwaldklinik als Lehrkrankenhäuser für Allgemeinmedizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen anerkannt wurden. Als Teilnehmer am sogenannten BeLA-Programm (Beste Landpartie Allgemeinmedizin) können junge Ärzte in der Allgemeinmedizin an den Kliniken und in den Praxen ausgebildet werden und sich als Allgemeinmediziner niederlassen. Neben der **bestmöglichen Versorgung der Patientinnen und Patienten** waren ihm Aufklärung, Information und detaillierte Beratung immer eine Herzensangelegenheit. Er

gründete die Coronare Herzsportgruppe, initiierte Diabetes Schulungen, referierte Vorträge und schrieb Artikel, um die hiesige Bevölkerung über wichtige med. Themen aufzuklären. Ebenso war er als **Ausbilder für unzählige Assistenzärztinnen und -ärzte** Ansprechpartner und Mentor. Mit vielen Inhouse-Schulungen sorgte er ebenfalls für eine hohe Qualität in der Behandlung. Die **Nachfolge** von Chefarzt Dr. med. Manfred Schöler wird ab dem 1.1.2023 Herr **Wanja Renner**, Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, antreten.

Zertifizierung zum EndoProthetikZentrum

Um die Qualität der endoprothetischen Versorgung zu erhalten und zu verbessern, ist ein hohes Maß an **Spezialisierung, Kompetenz und Erfahrung** erforderlich. Aus diesem Grund hat sich die Steigerwaldklinik Burgebrach gemeinsam mit der orthopädischen Praxis Dres. Fünfgelder/Flottemesch in Bamberg zum EndoProthetikZentrum (EPZ) zertifiziert.

Voraussetzung für eine solche Zertifizierung sind mindestens 100 endoprothetische Versorgungen am Hüft- bzw. Kniegelenk pro Jahr. In der **Steigerwaldklinik** werden

in diesem Zusammenhang jährlich über 400 Operationen durchgeführt. Das EPZ der Steigerwaldklinik setzt sich aus dem Schwerpunkt Orthopädie unter der Leitung von Oberarzt Dr. Franz Ertl, dem Schwerpunkt Traumatologie unter der Leitung von Oberarzt Michael Stahl sowie der orthopädischen Praxis Dres. Fünfgelder/Flottemesch in Bamberg zusammen. Der operative Standort ist die Steigerwaldklinik.

Das EPZ arbeitet auf der Basis von standardisierten Behandlungspfaden und sichert damit eine gleichbleibend hohe Versorgungsqualität. Diese richten sich sowohl nach den gesetzli-

chen Anforderungen als auch nach den Leit- und Richtlinien der Fachgesellschaften.

Die in den Behandlungspfaden dargelegten Abläufe sind umfassend und reichen von der präoperativen Vorbereitung mit Aufklärung, die stationäre Aufnahme und Durchführung der Implantation einer Prothese oder eines Prothesenwechsels, die postoperative Mobilisierung des Patienten bis zur Entlassung in eine ambulante oder stationäre Reha-Maßnahme, einschließlich der Behandlung nach der Entlassung aus der Reha-Klinik. Zusätzlich werden endoprothetische Operationen, wie schon bisher, mit dem Be-

handlungsverfahren „FastRecovery“ (www.fastrecovery.de) durchgeführt.

Die Patientinnen und Patienten werden durch das Verfahren mit ihrem neuen Gelenk schneller mobil - und das mit weniger Schmerzen und mehr Sicherheit. Mit der Einführung des Patient-Blood-Management durch Dr. Peter Görlitz wird mittels frühzeitiger Diagnose und Therapie einer vorhandenen Blutarmut vor geplanten Operationen entgegengewirkt. Dadurch verringern sich mögliche Fremdblutübertragungen und die damit verbundenen Risiken.

Schnell zurück in ein aktives Leben mit einem Hüft- und Kniegelenkersatz

Viele Menschen mit einem Gelenkverschleiß leiden aus Angst vor einer Operation oft jahrelang unter Schmerzen am Hüft- bzw. Kniegelenk. Diese Sorge ist beim Stand der heutigen Medizin eigentlich unbegründet. Mit dem **Fast Recovery-Programm** sollen die Patientinnen und Patienten schnell zurück in ein aktives Leben finden können. So lässt sich nachweislich eine **schnellere Mobilisation und Erholung**, eine Steigerung der Patientenzufriedenheit und eine Verkürzung des stationären Aufenthaltes erreichen. Die Spezialisten auf dem Gebiet der Endoprothetik (Einsetzen von neuen Gelenken) sind sich einig, dass die größten Verbesserungen beim sog. perioperativen Management zu erreichen sind: d. h. das, was vor und nach der Operation passiert ist genauso wichtig, wie die Operation selbst. Beim Fast Recovery-Programm handelt es sich nicht um eine einzelne Maßnahme, sondern um einen **Maßnahmenkatalog** mit dem Ziel, Teamarbeit in einer höheren Qualität dauerhaft umzusetzen. Hierbei ist die aktive Mitarbeit der Patientinnen und Patienten von entscheidender Bedeutung, um Heilungsprozesse bestmöglich zu unterstützen. Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine des Fast Recovery-Programmes dargestellt:

Vor der Operation

Bei einigen Patientinnen und Patienten, bei denen eine geplante Hüft- bzw. Knieprothesenimplantation ansteht, liegen Risikofaktoren wie kardiovaskuläre und pulmonale Erkrankungen, Anämie, Diabe-

tes, Adipositas etc. vor. Durch eine entsprechende präoperative Optimierung kann das perioperative Risiko gesenkt werden. So findet sich z. B. bei manchen Patienten eine durch Eisenmangel bedingte Blutarmut. Im Rahmen des sog. „Patient Blood-Management“ kann diese Blutarmut durch Eiseninfusionen bis zur Operation behoben werden, wodurch sich die Sicherheit für den Patienten deutlich erhöht. Ein weiterer Baustein ist die Patientenschulung, die sog. Prehabilitation. Hierbei wird bereits vor der Operation das Gehen mit Unterarmgehstützen trainiert, sodass die Patienten bei der ersten Mobilisation nach der Operation bereits geübt sind.

Die Operation

Ein wichtiges Element des Fast Recovery-Programmes ist die Lokale-Infiltrations-Analgesie (LIA-Schema): Hierbei handelt es sich um eine Technik zur effektiven und sicheren Reduzierung des postoperativen Schmerzes, die aus einer systematischen Medikamentengabe und einer lokalen Infiltration des periartikulären Gewebes besteht. So wird bereits im Vorfeld der Operation auf der Station vorbeugend ein abschwellendes Medikament gegeben, direkt vor der Operation wird im OP ein Medikament zur Unterstützung der Blutgerinnung verabreicht und bei der Operation selbst wird das gesamte OP-Gebiet mit speziellen Medikamenten versorgt. Ein weiterer wichtiger Baustein des Fast Recovery-Programms bei der Operation ist der Verzicht auf die Einlage von Wunddrainagen, da diese zu einer höheren Transfusionsrate führen ohne Komplikationen wie Blutergüsse zu verhindern. Zudem wird im Rahmen der Knieendoprothetik auf die Anlage einer Blutsperrle verzichtet, da die Verwendung mit

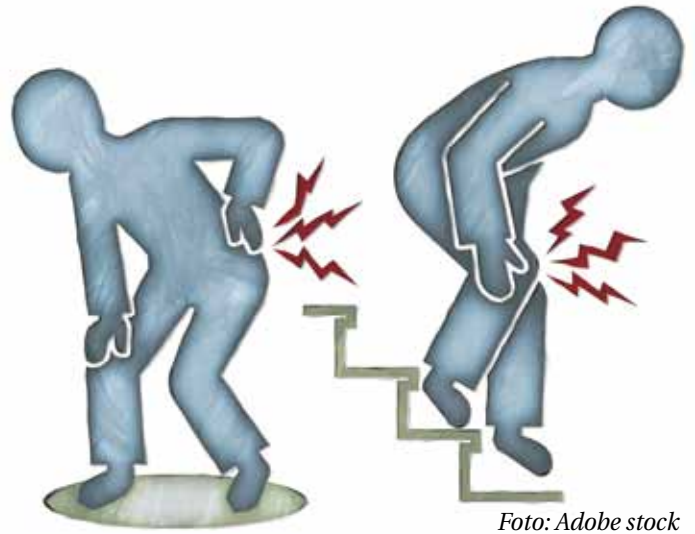


Foto: Adobe stock

einem erhöhten Risiko für das Auftreten einer Thrombose/Embolie, einem gesteigertem postoperativen Schmerz, einer schlechteren Beweglichkeit und damit einer langsameren Rehabilitation einhergeht.

Nach der Operation

Die erste Mobilisation erfolgt einige Stunden nach der Operation. Durch die erfolgte präoperative Gangschulung ist eine frühe Mobilisation der Patientinnen und Patienten in der Regel problemlos möglich und fördert das Vertrauen in das eingesetzte Kunstgelenk. Ferner dient die rasche Mobilisation der Thromboseprävention. Eine medikamentöse Thromboseprophylaxe ist dennoch erforderlich. Bei der weiteren Physiotherapie liegt der Fokus auf aktiven Bewegungsübungen.

Zum Entlassungszeitpunkt sollen reizlose und trockene Wundverhältnisse vorliegen, eine Gehstrecke von mindestens 100 m zurückgelegt werden können, das Treppensteigen über ein Stockwerk und die selbstständige Durchführung von Hygienemaßnahmen möglich sein. Nach Entlassung aus der stationären Behandlung erfolgen eine ambulante oder stationäre Rehabilitationsmaßnahme

bzw. ambulante physiotherapeutische Behandlungen. Die weiteren klinischen und ggf. laborchemischen Kontrolluntersuchungen werden ambulant durchgeführt. Nach einem neuen Hüft- und Kniegelenk sind jährliche Kontrolltermine wichtig, um mögliche Probleme frühzeitig erkennen zu können.

GKKG
Gesundheit & Lebensqualität
für die Region Bamberg



Foto: GKKG

Zum Autor:

Dr. med. Jens Flottemesch
Leiter EndoProthetik-
Zentrum Steigerwaldklinik
Facharzt für Orthopädie und
Unfallchirurgie





Landrat Johann Kalb bei der Unterzeichnung der Beitrittserklärung zum DVBJ. Foto: LRA Bamberg

Jugendkreistag wird Mitglied im Dachverband der bayerischen Jugendvertretungen

Der Jugendkreistag ist neues Mitglied im Dachverband der bayerischen Jugendvertretungen. Landrat Johann Kalb unterzeichnete die Beitrittserklärung. Damit findet die Stimme der Jugend aus dem Landkreis Bamberg bayernweit Gehör.

Der Jugendkreistag Bamberg verabschiedete in seiner letzten Sitzung drei

Beschlüsse, die auf Austausch und **Vernetzung** zielen. Seit dem neuen Schuljahr ist er **Mitglied im Dachverband der bayerischen Jugendvertre-**

tungen (kurz: DVBJ). Die Interessen der jungen Bevölkerung in ganz Bayern sollen zu einer Stimme vereint werden, um noch mehr erreichen zu kön-

nen, erklärte Felix Kaiser aus dem Vorstand des DVBJ den Jugendkreisträtkinnen und -räten auf ihrer Sitzung im Juli. Unter dem Dachverband können Jugendliche und Jugendvertretungen aus ganz Bayern ihre Erfahrungen und Ideen austauschen. Auch das Jugendparlament Stegaurach ist bereits Mitglied.

Wichtige Vernetzung der Jugend

Landrat Johann Kalb begrüßte diesen Beschluss. „Der Austausch und die Vernetzung der Jugendlichen aus dem Landkreis Bamberg sind sehr wichtig, um den eigenen Horizont zu erweitern und demokratisches Denken zu fördern. Man muss das Rad nicht immer neu erfinden, sondern profitiert sehr häufig von Erfahrungen und funktionierenden Strukturen andernorts“, sagte er bei der Unterzeichnung der Beitrittserklärung zum DVBJ. In seiner nächsten Sitzung wählt der Jugendkreistag zwei Delegierte, die den Landkreis Bamberg im DVBJ vertreten werden.

Weitere Infos

Mehr Informationen zum Jugendkreistag gibt es unter:

www.bildungsregion-bamberg.de/jugendkreistag

- ✓ Du gibst Jugendlichen eine Stimme
- ✓ Du erlebst Demokratie hautnah
- ✓ Du gestaltest deinen Landkreis aktiv mit

Mach mit!
Du bist gefragt!



JUGENDKREISTAG

LANDKREIS BAMBERG



www.bildungsregion-bamberg.de/jugendkreistag

Kurz und knapp

- Politik von Jugendlichen für Jugendliche
- 2 Jugendkreisträtkinnen/-räte pro Schule
- Empfehlung: ab 14 Jahre und Wohnsitz im Landkreis Bamberg
- 3 Sitzungen im Jahr
- Inhalte: Workshops, Feste, kulturelle Veranstaltungen, Umweltfragen, Freizeit, Sport u.v.m.

Johanna Wallmeier
 Bildungsbüro Landkreis Bamberg
johanna.wallmeier@lra-ba.bayern.de
 Tel.: 0951 / 85-717

Rezertifizierung zum Kultur. Kinderhaus

**AWO Kinderhaus St. Elisabeth Frensdorf
überzeugt weiterhin als Kultur.Kinderhaus.**

Das AWO Kinderhaus St. Elisabeth Frensdorf wurde jetzt erneut zum **Kultur.Kinderhaus** vom KS:BAM von Stadt und Landkreis ausgezeichnet. Im Zuge der Feierlichkeit wurden großartige Lichtkunstwerke präsentiert, die in Kooperation mit den Künstlerinnen und Künstlern Patrik Lumma, Christiane Toeve und Jan Burmester entstanden sind.

Das AWO Kinderhaus St. Elisabeth Frensdorf arbeitet in **Kooperation** mit dem Kultur.Service Bamberg für Schulen und Kitas (**KS:BAM**) seit fast zehn Jahren sehr erfolgreich im Feld der Kulturellen Bildung. Freie kreative Arbeit vom Kind

aus, angelehnt an die Reggio-Pädagogik, steht dabei im Mittelpunkt. Am Sonntag, 11. September konnte die Rezertifizierungsurkunde bereits am Nachmittag im früheren Wasserschloss Frensdorf von Landrat Johann Kalb im Beisein von Frensdorfs Bürgermeister Jakobus Kötzner an das Leitungsteam des Kinderhauses St. Elisabeth Frensdorf, Sabine Brehm und Sylvia Müller, übergeben werden. Am Abend fand die Feierlichkeit im Hof des Kinderhauses statt, an der auch der Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e. V., Matthias Kirsch, das Team des KS:BAM und des Kinderhauses sowie Kinder, Eltern und Gemeindevertreterinnen



*Am 11. September konnte die Rezertifizierungsurkunde im früheren Wasserschloss Frensdorf von Landrat Johann Kalb im Beisein von Frensdorfs Bürgermeister Jakobus Kötzner an das Leitungsteam des Kinderhauses St. Elisabeth Frensdorf, Sabine Brehm und Sylvia Müller, übergeben werden
Foto: Rudolf Mader*

und -vertreter teilnahmen. Sowohl Jakobus Kötzner als auch Matthias Kirsch sprachen sich in ihren Reden für Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen aus und wiesen auf den hohen Wert und den großen Gewinn für die Kinder hin. Sabine Brehm, die Leitung des Kinderhauses, etablierte die reggio-zertifizierte Einrichtung als beispielhafte Profileinrichtung, auch über die Grenzen

von Stadt und Landkreis Bamberg hinaus. Jakobus Kötzner und Matthias Kirsch zeigten sich sehr erfreut über die großartigen Leistungen und bedankten sich bei der gesamten Kinderhausfamilie, die dies tagtäglich möglich macht. Mit der erneuten Auszeichnung zum Kultur.Kinderhaus erfährt die Einrichtung weiterhin besondere Wertschätzung.

Bayerischer Biodiversitätspreis für Stegaurach

Die Gemeinde Stegaurach ist mit dem Bayerischen **Biodiversitätspreis** 2022 ausgezeichnet worden. Staatsminister Thorsten Glauber überreichte im Schloss Thurn in Heroldsbach den dritten Preis für das Projekt „**LED-Umrüstung der Straßenbeleuchtung**, Schaffung neuer Lebensräume und sonstige Maßnahmen“ an Ersten Bürgermeister Thilo Wagner, Zweiten Bürgermeister Bernd Fricke und Biodiversitätsmanagerin Marion Müller.

Unter dem Motto „Tiere der Nacht – Nachtleben in der Natur“ hatte der Bayerische Naturschutzfonds den Bayerischen Biodiversitätspreis 2022 ausgelobt. Mit dem Preis soll das Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt und der Lebensräume gestärkt und das Engagement für dieses Anliegen anerkannt werden. Die Gemeinde Stegaurach hatte 2019 beschlossen, den kompletten Austausch der Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen mit einer geringen Kelvinzahl vorzunehmen, um einen Beitrag zum **Schutz** der Nacht und der **nachtaktiven Artenvielfalt**



Foto: Gemeinde Stegaurach

zu leisten. Bei der Aufstellung der Lampen wurde darauf geachtet, möglichst nur den Straßen- und Gehwegkörper zu beleuchten. Eine Beleuchtung

von Hauswänden, Bäumen und Gärten wurde vermieden, um die Beeinträchtigung von nachtaktiven Tieren so gering wie möglich zu halten.

Der Landkreis Bamberg bezuschusst bereits seit den 1990er Jahren die Nutzung von **Mehrwegwindeln** mit 25 % des Rechnungsbetrags und unterstützt damit Eltern und Alleinerziehende, die auf Einwegwindeln verzichten möchten. Der Umweltausschuss hat nun beschlossen, rückwirkend zum 1. Januar 2022 den max. **Förderungsbeitrag** um 40 Euro anzuheben. Künftig können somit pro Kind max. **125 Euro** ausgeschüttet werden.

Aktuell werden in Deutschland lt. Aufzeichnungen des Statistischen Bundesamtes täglich alleine ca. **8 Millionen Wegwerfwindeln** entsorgt (Stand: 2020). Für ein Baby werden rund 6.000 Einwegwindeln benötigt, bevor es „trocken“ wird. Der so erzeugte - nicht recyclingfähige - Windelabfall beträgt nach einer Hochrechnung des Onlineportals „ÖKOPO“ ca. 1 Tonne pro Kind. Für die Herstellung von Einwegwindeln werden wichtige Rohstoffe wie Wasser, Zellstoff, Chemikalien und Erdöl für Kunststoffe und Energie benötigt - und all das für ein Produkt, das nur einmal getragen wird.

Durch die Nutzung von Mehrwegwindeln werden folglich eine Menge **Ressourcen eingespart**. Zudem wird dadurch die Umwelt geschont.

Landkreis weitet Förderung für Mehrwegwindeln aus

Höherer Förderungsbetrag soll zur Abfallvermeidung beitragen



Foto: Büro für Nachhaltigkeit Klima- und Umweltamt, Stadt Bamberg

Antragsformulare können auf der Homepage des Landkreises Bamberg heruntergeladen werden: www.landkreis-bamberg.de/abfallwirtschaft

Bei Rückfragen stehen die Mitarbeitenden der Abfallgebührenstelle (0951/85-139) bzw. der Abfallberatung (0951/85-706 oder -708) jederzeit gerne zur Verfügung.

VORAUSSETZUNGEN FÜR EINEN ZUSCHUSS

- Hauptwohnsitz der Eltern im Landkreis Bamberg
- Vorlage der Rechnung(en) für Mehrwegwindeln
- Bei Kauf im Versandhandel oder von Privat: Vorlage der Kaufbestätigung und des Nachweises der Zahlung (Kontoauszug bzw. Empfangsquittung bei Barkauf!)

- Vorlage einer Kopie der Geburtsurkunde des Kindes
- Unterzeichnen des Antragsformulars und der Datenschutzerklärung

Übrigens: Von der Bezuschussung ausgeschlossen sind Waschmittel, Hautcreme sowie Waschtensilien.

LÜCKEMEIER BAUABDICHTUNGS GMBH



Garten- & Landschaftsbau



Wasserschadensanierung



Abdichtungssysteme



Ihr Partner rund ums Haus • Am Großen Weg 56 • 96164 Kemmern
Tel: 0 95 44 / 98 77 66 4 • www.bkm-kemmern.de



Hallo Herbst

Der Herbst ist da! Wir suchen Wörter aus der Natur. Tragt die Begriffe in die Kästchen ein. Die Buchstaben aus den Kreisen ergeben das Lösungswort.



		○ B		
--	--	--------	--	--



	○ A			
--	--------	--	--	--

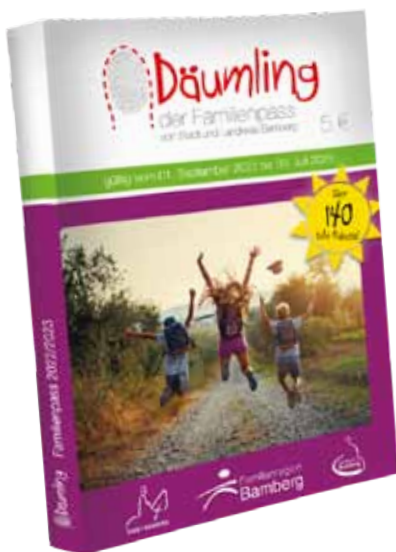
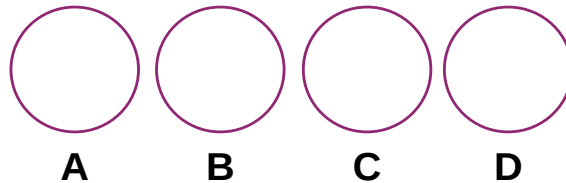


				○ D
--	--	--	--	--------



				○ C	
--	--	--	--	--------	--

LÖSUNGSWORT



Alle Informationen zum Familienpass unter www.familienpass-bamberg.de

GEWINNSPIEL

Schickt uns das herbstliche Lösungswort per E-Mail an landkreismagazin@lra-ba.bayern.de. Zu gewinnen gibt es einen von zehn Familienpässen "Däumling". Teilnehmen können alle Landkreis-kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren. **Einsendeschluss** ist der 11.11.2022. Beschäftigte des Landratsamtes und deren Familie sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



Elena Eid

1. Breitengüßbach
2. Ausbildung (momentan Veterinäramt)
3. Neues lernen und mir Wissen aneignen
4. 1.9.2021
5. Außendienste mit der Unteren Naturschutzbehörde
6. Post-It's
7. Logisches Kombinieren
8. Da, wo meine Haustiere sind
9. Spazieren gehen in der ehem. Muna in Breitengüßbach
10. Ein bewussterer Umgang mit den Tieren (Wildtieren und Haustieren) durch die Menschen

10 Fragen

An zwei von rund 600 Mitarbeitende des Landratsamts Bamberg



Frederik Wilhelm

1. Keine Angabe
2. Beistandschaft
3. Geltendmachung von Kindesunterhalt und die Durchführung von Vaterschaftsfeststellungen
4. Quereinstieg am 1.2.2021
5. Die Pfändung von Erbauseinandersetzungsansprüchen
6. Das Programm zur Berechnung des Kindesunterhalts
7. Die Anwendung des BGB
8. Klein-Venedig
9. Biergarten Fässla
10. Ehrenmitglied in den vaticanischen Museen werden, um die Spiraltreppe von Giuseppe Momo kostenlos bewundern zu dürfen.

1. Mein Wohnort
2. Mein Fachbereich im Landratsamt BA
3. Meine Hauptaufgabe im Landratsamt BA
4. Mein Berufsstart im Landratsamt BA
5. Mein Berufshighlight - Mein bemerkenswertestes Erlebnis
6. Mein wichtigster Gegenstand im Büro
7. Meine Stärke - Meine Arbeitsweise
8. Mein Lieblingsort
9. Mein Geheimtipp im Landkreis Bamberg
10. Mein Wunsch für die Zukunft

Sie haben in unserer Jobbörse keine passende Stelle gefunden? Nutzen Sie doch unseren kostenlosen JOBletter und werden Teil unseres Teams. Hier können Sie sich registrieren: www.landkreis-bamberg.de/stellenangebote

Landratsamt Bamberg



Der Landkreis Bamberg sucht für die Durchführung des **Winterdienstes auf Kreisstraßen ab November 2022 einen zuverlässigen Partner**. Die Räum- und Streustrecke beträgt ca. 35 km. Die Vergabeunterlagen können bis 30. Juni 2022 telefonisch unter 0951/8596-0 oder per email kreisbauhof@lra-ba.bayern.de angefordert werden.

Kurz Notiert

Aktuelles aus dem Landratsamt und der Region Bamberg!

Sperrmüll-Onlineanmeldung



Auf der Startseite des Landkreises unter
www.landkreis-bamberg.de

Martinimarkt im Bauernmuseum Bamberger Land, Frensdorf

Samstag, 12.11.2022, 14:00 bis 19:00 Uhr
Sonntag, 13.11.2022, 13:00 bis 18:00 Uhr

Weitere Informationen:
www.martinimarkt-frensdorf.de



Bauernmuseum
Bamberger Land

Schwanger und 1.000 Fragezeichen im Kopf?

Unsere Beratungsstelle für
Schwangerschaftsfragen hilft gerne
weiter.

Melden Sie sich per Mail:
[schwangerenberatung@
Lra-ba.bayern.de](mailto:schwangerenberatung@Lra-ba.bayern.de)



Straßensperrungen

Aktuelle Straßensperrungen auf
Kreisstraßen und Informationen zur
Umleitung finden Sie unter
[www.landkreis-
bamberg.de/straßensperrungen](http://www.landkreis-bamberg.de/straßensperrungen)



Sitzungstermine der Kreisgremien

Termine und Tagesordnung unter
www.landkreis-bamberg.de/Infoportal-Kreispolitik



Karriere im Landratsamt

Werde Teil unseres Teams! Freie Stellen finden unter www.landkreis-bamberg.de/karriere



JOBletter - damit Sie nichts verpassen

Sie haben in unserer Jobbörse keine Stelle gefunden? Kein Problem! Abonnieren Sie unseren kostenlosen JOBletter: www.landkreis-bamberg.de/Stellenangebote



Mehr Hörgenuss. Mehr Lebensqualität.

Maßgefertigte Hörsysteme für mehr Tragekomfort.

Unsere Ohren sind weit mehr als nur ein Sinnesorgan: Form und Größe machen sie einzigartig und wir nehmen dank Ihnen die Klangvielfalt um uns herum wahr. Umso wichtiger ist es, für jede Hörminderung eine individuelle Lösung zu finden. Die neuen Oticon Own-Hörsysteme bieten maßgefertigte Qualität und dadurch ganztägigen Tragekomfort. Das Modell IIC (Invisible-In-the-Canal) ist in 9 von 10 Ohren nicht sichtbar und sorgt so für ultimative Diskretion.¹

Schon gewusst? Wir hören nicht nur mit unseren Ohren, sondern auch mit unserem Gehirn! Denn erst letzteres lokalisiert und identifiziert die Geräusche, die wir mit den Ohren aufnehmen.

Aus diesem Grund entwickelt Oticon Hörsysteme auf Basis der sogenannten BrainHearing-Philosophie – um die Art und Weise zu unterstützen, wie unser Gehirn Klänge ver-

arbeitet. Genau das ist die Zielsetzung bei Oticon Own.

Für ein lebensechtes Hörerlebnis Oticon Own nutzt ein DNN (deutsch: tiefes neuronales Netzwerk), um Klänge präzise und automatisch zu verarbeiten. Dafür wurde die Plattform Polaris™ mit 12 Millionen Klang-Szenen aus dem realen Leben trainiert. Das Ergebnis: Jeder Klang wird klar und deutlich wiedergegeben. Zudem passt sich Oticon Own schnell an Ihre akustische Umgebung an und trennt relevante Klänge wie Sprache von störenden Hintergrundgeräuschen. So können Sie Gesprächen leichter folgen!²

Bestere Hörgenuss mit Ihren Lieblingsgeräten

Um überall von hochwertigen digitalen Erlebnissen zu profitieren, stehen Ihnen mit Oticon Own zahlreiche Konnektivitäts-Optionen zur Verfügung: So können Sie Ihr Hörsystem als Headset für frei-

händiges Kommunizieren³ verwenden. Zudem ermöglicht 2,4-GHz-Konnektivität eine Verbindung zu zahlreichen Geräten vom Smartphone bis zum PC und Audio-Streaming in exzellenter Qualität. Mit Oticon MyMusic – dem Spezialprogramm für Musiklehrer – lässt sich jedes noch so kleine Klangdetail genießen. Die Oticon

ON App unterstützt Sie zudem dabei, Ihre Hörsysteme einfach und diskret zu steuern. Auf den Punkt gebracht: Das neue Im-Ohr-Hörsystem lässt sich nicht nur Ohrformen/-größen aller Art anpassen, sondern ist auch für verschiedenste Vorlieben sowie individuelle und mobile Lebensweisen gemacht.



¹ Rumley, J., et al. (2022). Oticon Own evidence. Oticon Whitepaper Wirkung und Verfügbarkeit der Funktionen variieren je nach Hörsystem-Modell und Leistungsniveau.

³ Freihändig Kommunizieren ist verfügbar ab iPhone 11 mit iOS 15.2 oder höher und iPad mit iPadOS 15.2 oder höher

GUTSCHEIN

FÜR EINEN

BUTSCHER OPTIK & HÖRAKUSTIK
lädt Sie ein – Oticon Own
kennenlernen und Gratis-
Hörtest sichern!

Sie möchten einen kostenlosen Hörtest machen und mehr über die Vorteile von Oticon Own erfahren? Vereinbaren Sie jetzt einen Termin! Wir beraten Sie gern unverbindlich!

**GRATIS
Hörtest**



BUTSCHER
OPTIK & HÖRAKUSTIK

Lange Straße 38 · 96047 Bamberg
Tel. 09 51 / 70 04 45 40
www.butscher-optik.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 9 – 18 Uhr
Sa.: 10 – 14 Uhr